

DGB Bezirk Hessen-Thüringen | Wilh.- Leuschner-Str. 69-77 | 60329 Frankfurt

**Verteiler:**

*Stadt- und Kreisverbände*

*Regionsgeschäftsführungen*

**Michael Rudolph**  
Bezirksvorsitzender

**1. Mai 2020**

27. April 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Tag der Arbeit steht uns allen kurz bevor. Wir begehen ihn in der kommenden Woche zum 130. Mal selbstbewusst vor dem Hintergrund unserer Erfolge und Errungenschaften und in der Gewissheit, dass noch viel zu tun ist. Wir sind in der Lage an unserem Feiertag zehntausende Kolleginnen und Kollegen in Hessen und Thüringen hinter unseren Forderungen und unter unseren Fahnen zu versammeln.

Aber in diesem Jahr wird es ein Novum geben. Bereits vor mehreren Wochen hat der DGB Bundesvorstand nach Beratungen mit den Bezirken und den Gewerkschaften beschlossen, im Lichte der Pandemiebekämpfung und dem Schutz der Gesundheit unter dem Motto „Solidarisch ist man nicht alleine – mit Anstand Abstand halten“ auf die traditionellen Demonstrationen, Kundgebungen und Versammlungen zu verzichten. Stattdessen setzen wir in diesem Jahr auf politische Formate im Internet und den Sozialen Medien, um unsere politischen Forderungen und die Situation der Beschäftigten in der Krise weit zu verbreiten und allen Menschen die dies möchten eine Möglichkeit zur Beteiligung zu bieten.

Dafür gehen wir mit einem mehrstündigen Livestream am 1. Mai ab 11 Uhr ins Netz, den wir auf unserer Webseite ([www.dgb.de/erstermai](http://www.dgb.de/erstermai)), Facebook und Youtube auspielen. Der Livestream steht ganz im Zeichen unseres diesjährigen Maimottos: "Solidarisch ist man nicht alleine!" – bunt, kreativ politisch: Mit Auftritten von Künstlerinnen und Künstlern, mit Beiträgen und Solidaritätsbotschaften aus ganz Deutschland, mit Interviews und Talks und Online-Mitmach-Aktionen bereits im Vorfeld des 1. Mai. Unser Bezirk ist mit eigenen Beiträgen integriert. Hinzu kommen Online-Mitmach-Aktionen.

Aktion #1: Passend zu unserem Mai-Motto 2020 „Solidarisch ist man nicht alleine!“ bitten wir um Solidaritäts-Statements. Wir möchten wissen: „Was bedeutet Solidarität für Dich?“ Es kann eine Begebenheit sein, die sich auf die aktuelle Situation bezieht, aber auch auf etwas ganz anderes. Gibt es einen besonderen Moment im Leben oder ein (historisches) Ereignis, das greifbar macht, was solidarischer Zusammenhalt bedeutet? Wir

**Michael Rudolph**  
Bezirksvorsitzender

[michael.rudolph@dgb.de](mailto:michael.rudolph@dgb.de)

Telefon: 069 / 273005 20  
Telefax: 069 / 273005 75

mr/nf

Wilh.- Leuschner-Str. 69-77  
60329 Frankfurt

[www.hessen-thueringen.dgb.de](http://www.hessen-thueringen.dgb.de)

veröffentlichen die Beiträge online und zeigen eine Auswahl davon im Livestream. Hier noch mal Infos: <https://www.dgb.de/-/xUP>

Aktion #2: „Virtueller Chor“. Möglichst viele Mitwirkende sollen sich für den Kultsong „You’ll never walk alone“ zu einem großen Chor der Solidarität vereinen. Mehr Infos: <https://www.dgb.de/-/x8y>

In unserem Bezirk stehen wir mit dem hr und mdr im engen Kontakt und liefern ihnen viele Kontakte aus verschiedenen Berufsgruppen, die aus ihren Erfahrungen des **Arbeitens** unter „Corona-Bedingungen“ berichten können. Im mdr wird es am 1. Mai selbst per Computerschalt ein Statement des DGB-Vorsitzenden Hessen-Thüringen zum diesjährigen Tag der Arbeit und den drängendsten Forderungen der Thüringer **Gewerkschaften** geben.

Wir werden an diesem Tag Gehör finden und den 1. Mai auch sichtbar und hörbar machen, dessen sind wir uns sicher. In dieser Souveränität halten wir auch jetzt an den Beschlüssen fest. Wir kennen die Diskussionen, denen sich viele jetzt stellen müssen, aber auch Veranstaltungen unter strengen Auflagen und mit einer begrenzten Teilnehmer\*innenzahl können unsere Veranstaltungen nicht ersetzen und deswegen bleiben wir bei der verabredeten Linie, die wesentlich mehr Teilnahmemöglichkeit und Präsenz bedeuten. Um es noch mal deutlich zu sagen: wir haben diese Entscheidung unabhängig von der Frage, ob Versammlungen erlaubt sind oder nicht, getroffen. Maßgeblich für uns war und ist die Pandemiebekämpfung und folglich der solidarische Schutz der Kolleginnen und Kollegen, die diesen am nötigsten haben. Selbstverständlich bleibt es unsere Aufgabe, unseren Kolleginnen und Kollegen gerade jetzt eine Stimme zu geben.

Milliarden werden zur Rettung von Unternehmen mobilisiert. Das ist wichtig, um den Bestand der Unternehmen und deren Arbeitsplätze zu sichern. Das ist aber nicht alles um das es geht. Auch die Einkommen und die soziale Situation muss gesichert sein. Wenn es um die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes oder Gelder für Beschäftigte geht, die wegen Kita- oder Schulschließungen nicht arbeiten können, wird alles ganz schwierig. Aber gerade in schwierigen Zeiten ist soziale Gerechtigkeit wichtig, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu sichern, den es braucht um eine solche Krisensituation zu überstehen. Aber wir müssen feststellen, dass viele Arbeitgeber ihrer sozialen Verantwortung entziehen. Sie werden aus Beitragsmitteln der Arbeitslosenversicherung entlastet und bekommen in der Kurzarbeit die Sozialversicherungsbeiträge für sich und auch die Beschäftigten erstattet. Unsere Kolleginnen und Kollegen aber gehen mit 60 bzw 67 % Kurzarbeitergeld nach Hause. Bei Kurzarbeit „Null“ in Branchen mit niedrigen Löhnen reicht das hinten und vorne nicht und führt ab dem ersten Tag bei gleichbleibenden Mieten, Nebenkosten etc. zu existenziellen Problemen. Aber das wird rhetorisch gewandt und bei voller Rückendeckung der CDU als Regierungspartei ignoriert, so dass jetzt allenfalls Verbesserungen nach vier und sieben Monaten Kurzarbeit geben wird. Genauso wie versucht wird, Errungenschaften im Bereich der Arbeitszeit und des Sonntagsschutzes vor dem Vorwand der Pandemiebekämpfung abzubauen. In Hessen wurde bereits fast alles gelockert, was

möglich war, teils sogar über die „Wünsche“ der Arbeitgeber hinaus in Thüringen achtet die Landeregierung die Interessen der Beschäftigten. Um diese und andere Probleme von Kolleginnen und Kollegen müssen und **werden**, wir uns kümmern. Wir müssen den Menschen Gehör verschaffen. Die Gewerkschaften sind das **Stärkste** was die Schwachen haben!

Dort wo es erforderlich ist, werden wir auch die Entsprechenden Bilder für lokale Medien liefern, um sie mit unseren Themen und Forderungen zu verbinden, da bin ich mir sehr sicher. Darin seid Ihr vor Ort die **Expert\*innen** und **werdet** auch gefragt werden von den Medienvertreter\*innen. Und die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen der Regionen und des Bezirks werden Euch mit Rat und Tat zu Seite stehen.

Ich danke Euch allen für Euren Einsatz und Euer Engagement und vor allem für Eure Solidarität.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Michael Rudolph".

Michael Rudolph  
Bezirksvorsitzender